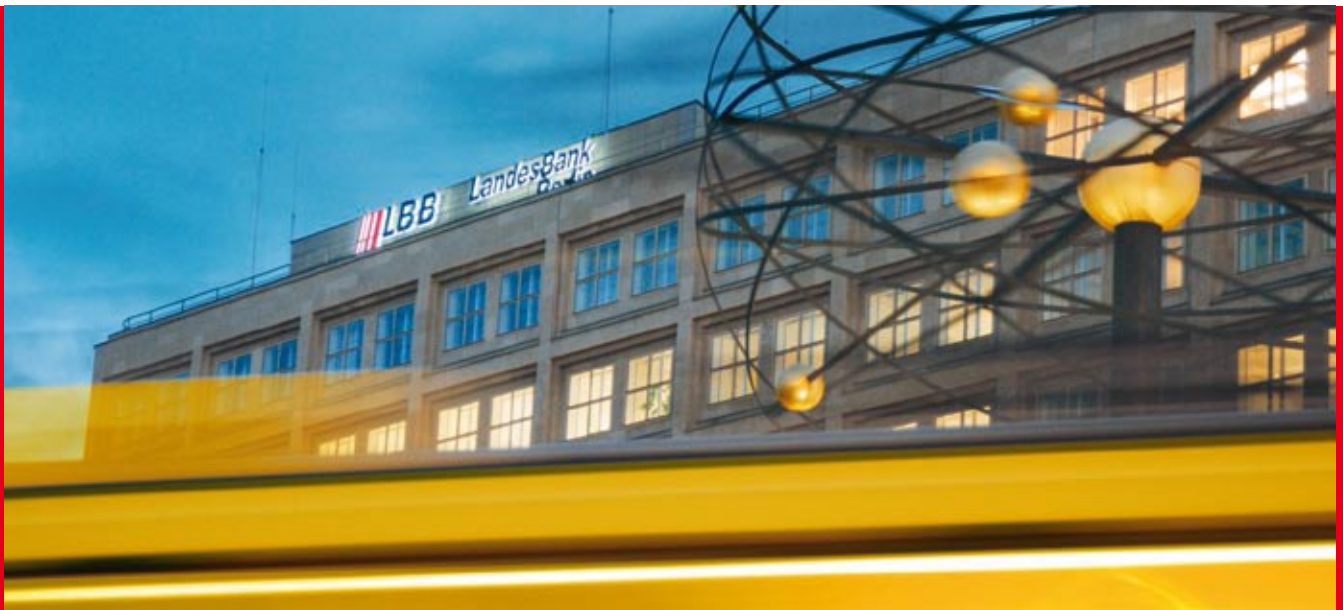


Landesbank Berlin Holding

ZWISCHENBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2010



Inhalt

Der Konzern im Überblick	2
Kennzahlen	2
Ratingübersicht	3
Aktionärsbrief	4
Zwischenlagebericht	5
Die ersten drei Monate 2010 im Überblick	5
Geschäftsverlauf Januar bis März 2010	5
Chancen- und Risikobericht	11
Prognosebericht/Ausblick	13
Gesamtergebnisrechnung des Konzerns	17
Gewinn- und Verlustrechnung	17
Gesamtergebnisrechnung der Periode	18
Der Konzern im Quartalsvergleich	19
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Gesamtergebnisrechnung der Periode	20
Bilanz des Konzerns	21
Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns	22
Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns	24
Allgemeine Angaben (Notes)	25
Grundlagen der Berichterstattung	25
Konsolidierungskreis	26
Segmentberichterstattung	26
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)	28
Zinsüberschuss	28
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	28
Provisionsüberschuss	29
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)	29
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	29
Ergebnis aus Finanzanlagen	30
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	30
Sonstiges betriebliches Ergebnis	30
Verwaltungsaufwendungen	31
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	32
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32

Angaben zur Bilanz (Notes)	33
Forderungen an Kreditinstitute	33
Forderungen an Kunden	34
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	35
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	35
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	35
Finanzanlagen	36
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	36
Immaterielle Vermögenswerte	36
Sachanlagen	37
Investment Properties	37
Sonstige Aktiva	37
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen	37
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	39
Verbriefte Verbindlichkeiten	40
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	40
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	41
Rückstellungen	41
Sonstige Passiva	42
Nachrangkapital	42
Eigenkapital	42
Sonstige Erläuterungen (Notes)	43
Anpassung aufgrund Veränderungen nach IAS 8	43
Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen	43
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	44
Organe der Landesbank Berlin Holding AG	48
Wichtige Adressen	49
Abkürzungsverzeichnis	52

Der Konzern im Überblick

KENNZAHLEN

GuV-Rechnung		1.1. – 31.3.2010	1.1. – 31.3.2009
Zinsüberschuss	Mio. €	171	255
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio. €	42	23
Provisionsüberschuss	Mio. €	66	62
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	Mio. €	-2	8
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	Mio. €	170	87
Ergebnis aus Finanzanlagen	Mio. €	5	-42
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	Mio. €	1	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	Mio. €	2	9
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	245	254
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung	Mio. €	126	103
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	Mio. €	0	-1
Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern	Mio. €	126	102
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio. €	20	12
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	Mio. €	106	90
Bilanz		31.3.2010	31.12.2009
Bilanzsumme	Mio. €	147.753	143.835
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn /-verlust	Mio. €	2.841	2.712
Stille Einlagen (nom.)	Mio. €	700	700
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	Mio. €	2.961	2.891
Kennzahlen		1.1. – 31.3.2010	1.1. – 31.3.2009
Cost-Income-Ratio	%	59,3	66,8
Eigenkapitalrendite vor Steuern ¹⁾	%	18,4	20,2
		31.3.2010	31.12.2009
Gesamtkennziffer nach KWG ²⁾	%	17,09	16,82
Kernkapitalquote nach KWG ²⁾	%	14,93	14,45
Aktie		1.1. – 31.3.2010	1.1. – 31.3.2009
Gewinn je Aktie ³⁾	€	0,10	0,09
		31.3.2010	31.3.2009
Börsenkaptalisierung (Stichtag)	Mio. €	3.942	2.209
		1.1. – 31.3.2010	1.1. – 31.3.2009
Aktienkurs 31.3. (Schlusskurs Frankfurter Börse)			
höchst	€	4,00	2,89
tiefst	€	3,24	2,07
		31.3.2010	31.12.2009
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	Anzahl	5.988	6.009

¹⁾ auf Basis des IFRS-Eigenkapitals

²⁾ RVG-Gruppe

³⁾ verwässertes = unverwässertes Ergebnis

RATINGÜBERSICHT DER LANDESBANK BERLIN AG

	Moody's	Fitch	dbrs
Ungarantierte Verbindlichkeiten			
Langfrist-Rating	A1	AA–	A (hoch)
Kurzfrist-Rating	P-1	F1+	R-1 (mittel)
Ausblick	stabil	stabil	stabil
Finanzkraft	D+	C/D	BBB+
Garantierte Verbindlichkeiten			
Langfrist-Rating	Aa1	AAA	–
Kurzfrist-Rating	P-1	F1+	–
Ausblick	stabil	stabil	–
Pfandbriefe			
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	AAA	–
Hypothekenpfandbriefe	Aaa	–	–

Die garantierten Verbindlichkeiten unterliegen noch der Gewährträgerhaftung.

Aktionärsbrief

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2010 hat für die Landesbank Berlin Holding AG erfolgreich begonnen. Nach einem Jahr, das insbesondere im Jahresverlauf in der Branche noch deutliche Spuren der Finanzkrise aufwies, haben wir im ersten Quartal 2010 ein Ergebnis von 126 Mio. € vor Steuern erwirtschaftet. Gegenüber dem bereits guten Ergebnis des ersten Quartals 2009 (102 Mio. €) ist das eine erfreuliche Steigerung, die jedoch nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden kann.

Die Volatilität der Finanzmärkte ist weiterhin hoch und Nachwirkungen der Finanzkrise, die sich zum Beispiel in der Entwicklung der Staatsverschuldung weltweit zeigen, werden uns auch im weiteren Jahresverlauf vor große Herausforderungen stellen. Für Kreditinstitute ist darüber hinaus mit weiteren Belastungen durch zunehmende aufsichtsrechtliche Regulierungen zu rechnen, insbesondere mit erhöhten Eigenkapitalanforderungen.

Auch in diesem anspruchsvollen Umfeld ist es unser Ziel, in allen vier strategischen Geschäftsfeldern weiter zu wachsen. Wir wollen unsere Position als die Nummer 1 im Privatkundengeschäft in Berlin sichern, den erfolgreichen Ausbau des Firmenkundengeschäfts weiter vorantreiben und unsere starke Position in der gewerblichen Immobilienfinanzierung in der Bundesrepublik Deutschland und unseren Nachbarländern sowie im kundennahen Kapitalmarktgeschäft unter Beibehaltung unserer vorsichtigen Risikopolitik gezielt ausbauen. Mit konsequenter Kundenorientierung und stetiger Verbesserung der Qualität von Produkten und Dienstleistungen wollen wir in allen Geschäftsfeldern unserem Ziel der Qualitätsführerschaft näher kommen.

Mit Blick auf die erreichten strategischen Fortschritte, die gute Positionierung der Bank in ihren Zielmärkten und den bisherigen Verlauf des aktuellen Geschäftsjahres streben wir an, das Konzernergebnis im Jahr 2010 erneut zu steigern.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Dr. Johannes Evers Dr. Thomas Veit

Zwischenlagebericht

Die ersten drei Monate 2010 im Überblick

Die im letzten Jahr einsetzende Konjunkturerholung der Weltwirtschaft hat sich in den ersten drei Monaten 2010 fortgesetzt. Während die wirtschaftliche Erholung der Industrieländer noch recht verhalten in Gang kam, verzeichneten insbesondere die Schwellenländer ein Wirtschaftswachstum auf Vorkrisenniveau. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die zügige Erholung aufgrund massiver geld- und fiskalpolitischer Maßnahmen in einen von der privaten Nachfrage getragenen Aufschwung mündet.

Auch für die deutsche Wirtschaft, die aufgrund ihrer Exportorientierung stark vom Wachstum der Weltwirtschaft abhängt, signalisierten die aktuellen Frühindikatoren eine Fortsetzung der Erholung. Als besonders stabil erwies sich der Arbeitsmarkt. So stieg die Arbeitslosenquote, insbesondere durch die umfangreiche Beschäftigungssicherung über Kurzarbeit, nur moderat. In unserer Kernregion Berlin-Brandenburg hat sich die Wirtschaft nach dem Einbruch im Frühjahr 2009 stabilisiert. So haben sich neben den Geschäftserwartungen auch die Investitions- und Beschäftigungsaussichten der Unternehmen spürbar verbessert.

Das größte Risiko für die Wirtschaftsentwicklung und die Stabilität der europäischen Gemeinschaftswährung stellt die stark gestiegene Staatsverschuldung in einigen Euro-Staaten dar. Um die Staatsverschuldung zu begrenzen, sind Konsolidierungsprogramme und umfassende Reformen notwendig. Zusätzlich haben sich die Staats- und Regierungschefs der 16 Euro-Staaten Ende März auf einen Notfallplan für hoch verschuldete Mitgliedsländer verständigt. Dieser sieht für den „äußersten Notfall“ vor, neben Darlehen des Internationalen Währungsfonds (IWF) auch bilaterale Kredite von den übrigen Euro-Ländern zu erhalten.

Die Notenbanken reagierten auf die Finanzkrise mit deutlich gesenkten Leitzinsen und reichlicher Liquiditätsversorgung. Mit der Entspannung auf dem Geldmarkt plant die EZB im Verlauf des Jahres 2010 den Ausstieg aus der unkonventionellen Geldpolitik. Sowohl die US-Notenbank FED als auch die EZB behielten in den ersten drei Monaten 2010 die historisch niedrigen Leitzinsen bei. Das Auslaufen wirtschaftspolitischer Maßnahmen und die steigende Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stellen ein nicht unerhebliches Konjunkturrisiko dar. Vor diesem Hintergrund und bei anhaltenden Wertberichtigungen blieb das Umfeld für Finanzinstitute schwierig.

Geschäftsverlauf Januar bis März 2010

Der Konzern erzielte im ersten Quartal 2010 ein gutes Ergebnis, das deutlich über dem des entsprechenden Vorjahreszeitraums lag. Die positive Entwicklung spiegelt auch die zurückgehenden Nachwirkungen der Finanzkrise und eine spürbare Verbesserung bei den Geschäftserwartungen unserer Kunden wider. Besonders erfreulich war ein deutlicher Anstieg der Kundeneinlagen. Das Vertrauen unserer Kunden und die Wahrnehmung als sicherer und verlässlicher Geschäftspartner sind das Ergebnis der ausgewogenen Risikopolitik unseres Hauses und der sichtbaren Tragfähigkeit unseres erfolgreichen Geschäftsmodells mit seinen vier strategischen Geschäftsfeldern.

Zwischenlagebericht

Ertragslage

Das **operative Ergebnis/Ergebnis vor Steuern** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 24 Mio. € auf 126 Mio. €. Zur Ergebnisverbesserung trug insbesondere die positive Entwicklung des Ergebnisses der erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente bei. Die Ergebniseffekte aus den im ersten Quartal 2010 weiterhin niedrigen kurzfristigen Zinsen fallen aufgrund der wirtschaftlichen Absicherung festverzinslicher Grundgeschäfte durch Zinsderivate nicht im „Zinsüberschuss“, sondern im „Ergebnis aus zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten“ an.

Der Konzern erzielte ein **Ergebnis nach Steuern** von 106 Mio. € (zum 31. März 2009: 90 Mio. €).

Im Folgenden werden die einzelnen Ergebniskomponenten des Konzerns dargestellt:

Der **Zinsüberschuss** lag mit 171 Mio. € in den ersten drei Monaten unter dem sehr guten Vorjahresausweis von 255 Mio. €. Dieser Rückgang korreliert mit deutlich positiven Effekten beim Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten, wie oben erläutert.

Die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft haben wir aufgrund der weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der unverändert angespannten konjunkturellen Situation der Unternehmen erhöht und netto 42 Mio. € zugeführt. Dabei standen einer Neubildung in Höhe von 92 Mio. € Auflösungen in Höhe von 50 Mio. € gegenüber. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einer Erhöhung um 19 Mio. €.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 4 Mio. € auf 66 Mio. €. Ursächlich für den Ergebnisanstieg waren insbesondere leicht steigende Erträge aus dem Wertpapier- und Emissionsgeschäft sowie dem Kredit- und Kartengeschäft.

Das **Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen** belief sich auf –2 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) bei einem im Rahmen von effektiven Hedge-Beziehungen abgesicherten Gesamtvolumen von insgesamt 36 Mrd. €.

Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten** hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um 83 Mio. € auf 170 Mio. € deutlich verbessert. Besonders positiv entwickelte sich das Bewertungsergebnis aus zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten (FVO), welches sich im Vergleich zum Vorjahr um 155 Mio. € auf –50 Mio. € verbesserte und somit den Rückgang im Ergebnis der Handelskategorie (HfT) deutlich überkompensieren konnte. Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten korrespondiert, wie oben erläutert, nicht unerheblich mit gegenläufigen Effekten im Zinsüberschuss.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 47 Mio. € auf 5 Mio. € und ist ganz wesentlich durch geringere Aufwendungen aus Veräußerungen und Wertminderungen geprägt.

Das **Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen** blieb mit 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) unverändert.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** lag mit 2 Mio. € unter dem des Vorjahreszeitraums. Es enthält hauptsächlich Erlöse aus Dienstleistungen der BankenService GmbH sowie Erträge aus IT-Dienstleistungen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** verringerten sich um 9 Mio. € auf 245 Mio. € (Vorjahr: 254 Mio. €). Sie beinhalten die Personalaufwendungen, die Abschreibungen sowie die anderen Verwaltungsaufwendungen. Diese erfreuliche Entwicklung ist das Ergebnis eines weiter konsequenten Kostenmanagements.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** enthalten neben den tatsächlichen Steuern in Höhe von 10 Mio. € auch Aufwendungen aus latenten Steuern von 10 Mio. €.

Das **erfolgsneutrale Ergebnis** von 19 Mio. € verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (141 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass bei den AfS-Finanzinstrumenten gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich geringere Wertaufholungen anfielen und die Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen infolge des Rückgangs des Diskontierungszinssatzes belastet wurde.

Segmentergebnisse

Im Segment **Private Kunden** (Konzern) betrug das operative Ergebnis 25 Mio. € und lag damit um 13 Mio. € über dem Vorjahreswert von 12 Mio. €.

Der Zinsüberschuss lag mit 97 Mio. € um 15 % beziehungsweise 13 Mio. € über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Positive Effekte im ersten Quartal resultierten insbesondere aus dem Regional- und Drittkartengeschäft.

Das Stichtagsvolumen, insbesondere der Einlagen, wuchs im Segment Private Kunden im Vergleich zum 31. März 2009 um 9 %, was auch auf die Finanzmarktkrise zurückzuführen ist, weil das gestiegene Sicherheitsbedürfnis der Kunden zu Einlagenzuflüssen an die Berliner Sparkasse führte. Gleichzeitig stieg das Stichtagsvolumen der Allzweckdarlehen um 4 % im Vergleich zum Vorjahresbestand. Die 2009 erfolgreich eingeführten neuen Kontomodelle verzeichneten im ersten Quartal 2010 eine Steigerung der Kontoeröffnungen um etwa 1.000 auf rund 23.000. Der Bestand in den neuen Kontomodellen konnte auf rund 595.000 erhöht werden.

Der Provisionsüberschuss lag am 31. März 2010 mit 50 Mio. € um 2 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Während der Ertrag im Kartengeschäft leicht gesteigert werden konnte, lag der Provisionsüberschuss aus dem Zahlungsverkehr leicht unter dem Vorjahreswert. Erfreulich entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr der Provisionsüberschuss aus dem Wertpapiergeschäft (+2 Mio. €). Vor dem Hintergrund eines positiven Marktumfelds zeichnet sich eine erhöhte Investitionsbereitschaft der Anleger ab. So konnte der Absatz von Publikumsfonds im Vergleich zum Vorjahr um 31 % auf 105 Mio. € gesteigert werden. Der Absatz von Versicherungsprodukten konnte deutlich ausgeweitet werden. Sowohl die Personenversicherungen (+24 Mio. €) als auch die Sachversicherungen (+20 Mio. €) lagen über denen des Vergleichszeitraums. Insgesamt betrug die nettopolicierete Beitragssumme 98 Mio. €. Das Wachstum im überregionalen Kreditkartengeschäft (Co-Branding) zeigte sich im Vergleich zum 31. März 2009 sowohl in gestiegenen Provisionserträgen als auch dem stetigen Wachstum bei den Kreditkartenkonten (+6 %).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von 20 Mio. € lag über dem Vorjahresniveau (16 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Risikovorsorge im Kartengeschäft, insbesondere aufgrund von Betrugschäden, zurückzuführen. Im zweiten Quartal wird der gesamte Kreditkartenbestand mit Chip ausgestattet und ab 1. Juli 2010 „Mastercard-SecureCode“ beziehungsweise „Verified by VISA“ für sichere Zahlungen im Internet eingeführt. Damit sollen die Schäden aus betrügerischen Handlungen reduziert werden.

Zwischenlagebericht

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 104 Mio. € auf Vorjahresniveau. Gleiches gilt für die Entwicklung der Mitarbeiterkapazitäten.

Die Kreditnachfrage im Segment **Firmenkunden** hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum belebt und zu einer Steigerung des Kreditneugeschäfts um 18 % geführt. Dennoch liegt der Bestand an Kundenforderungen mit 5.217 Mio. € noch 235 Mio. € unter dem Wert per 31. März 2009. Ausschlaggebend hierfür war auch die Investitionszurückhaltung unserer Kunden aufgrund der Krisensituation. Die Kundeneinlagen hingegen konnten wie im vergangenen Jahr weiter ausgebaut werden und verzeichneten einen Zuwachs seit Jahresbeginn um 418 Mio. € auf 5.467 Mio. €. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres konnte eine deutliche Steigerung im Zinsüberschuss um 10 Mio. € auf 39 Mio. € erreicht werden. Auch der Provisionsüberschuss verbesserte sich um 2 Mio. € auf 12 Mio. €. Die Kundenzahl stieg um 550 Kunden auf über 65.000.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen auf Höhe des Vorjahreszeitraums und die Risikovorsorge bewegte sich bislang auf niedrigem Niveau.

Insgesamt konnte ein gutes operatives Ergebnis von 28 Mio. € (31. März 2009: 18 Mio. €) erzielt werden.

Das Segment **Immobilienfinanzierung** erzielte im ersten Quartal 2010 ein gutes operatives Ergebnis von 56 Mio. € (31. März 2009: 58 Mio. €). Der Zinsüberschuss mit 88 Mio. € (31. März 2009: 91 Mio. €) und der Provisionsüberschuss mit 4 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) lagen auf Vorjahresniveau, die Risikovorsorge von 12 Mio. € war geringer als im Vorjahr (19 Mio. €).

Die Verwaltungsaufwendungen betragen wie im Vergleichszeitraum 28 Mio. €.

Die leichten Erholungstendenzen am inländischen Immobilienmarkt und an unseren europäischen Kernmärkten spiegelten sich bei den Neugeschäftszusagen wider. Das Kontrahierungsvolumen lag mit 0,8 Mrd. € um 60 % über dem des Vorjahreszeitraums. An unseren bisherigen Risiko- und Margenanforderungen wird unverändert festgehalten. Der Bestand der Kundenforderungen lag per 31. März 2010 mit 25,3 Mrd. € leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Das erste Quartal 2010 verlief für das Segment **Kapitalmarktgeschäft** positiv. Gute Wirtschaftsdaten, das zurückkehrende Vertrauen der Investoren auf eine nachhaltige und stetige wirtschaftliche Erholung sowie eine weiterhin hohe Liquidität führten zum Teil zu deutlichen Kurssteigerungen. Die Schuldenkrise der südlichen EU-Staaten, die den Euro und die Bondbewertung unter Druck setzten konnte das Ergebnis des Kapitalmarktgeschäfts nicht entscheidend beeinträchtigen. Das Segment profitierte von seiner breiten Aufstellung und der relativ komfortablen Liquiditätsausstattung der Bank und nutzte Marktopportunitäten. Das operative Ergebnis des Kapitalmarktgeschäfts betrug 93 Mio. € und lag damit um 72 Mio. € über dem des Vorjahreszeitraums.

Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge sank im Vergleich zum ersten Quartal 2009 um 57 Mio. € auf 77 Mio. € und war maßgeblich bestimmt durch die Anlagestrategien im Treasury. Grund für den reduzierten Zinsüberschuss ist der extreme Rückgang der Zinsen im kurzfristigen Bereich, die anders als im Vorjahr jetzt unter dem Tendersatz der EZB liegen.

Die Risikovorsorge im ersten Quartal ist geprägt durch eine Nettozuführung in Höhe von 6 Mio. € (31. März 2009: Nettoauflösung 7 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss lag mit 1 Mio. € um 2 Mio. € unter dem Wert für das erste Quartal 2009. Dies resultierte aus einer Verschiebung von Aktienprodukten hin zu Zins- und Kreditprodukten und dadurch verringerten Brokerage-Erträgen.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten verbesserte sich insbesondere durch die Abschwächung der Finanzmarktkrise und den damit verbundenen Rückgang der Belastungen und lag zum Ende des ersten Quartals 2010 bei 50 Mio. €. Dies ist ein Anstieg um 107 Mio. € gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums.

Auch das Ergebnis aus Finanzanlagen stieg durch die veränderte Marktsituation im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 34 Mio. € auf 3 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen dank eines weiterhin konsequenten Kostenmanagements wie auch im ersten Quartal des Vorjahres bei 36 Mio. €.

Die Kreditinanspruchnahmen im Internationalen Geschäft reduzierten sich im Vergleichszeitraum um 359 Mio. €. Dieser Rückgang resultiert aus Rückzahlungen und gezielten Forderungsverkäufen sowie dem restriktiven Neugeschäft. Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Zielregion im Januar 2010 wurde begonnen, das Kreditvolumen sukzessive aufzubauen.

Das Zertifikatevolumen stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,6 Mrd. € auf 2,7 Mrd. €. Die Assets under Management der LBB-INVEST entwickelten sich gegenüber dem ersten Quartal 2009 um 1,3 Mrd. € auf 11,8 Mrd. €. Durch den kontinuierlichen Ausbau des Vertriebs und die Ausrichtung auf neue Produktanforderungen und Kundenbedürfnisse ist es gelungen, das Kundengeschäft insgesamt weiterzuentwickeln.

Im Segment **Zinsmanagement** wird die zentrale Steuerung des Bankbuchs abgebildet. Die Entscheidungen im Zinsmanagement fallen in die Zuständigkeit des Dispositionsausschusses, dem alle Mitglieder des Vorstands der LBB AG angehören. Die Durchführung der Beschlüsse erfolgt durch die jeweils produktverantwortlichen Bereiche im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft.

Alle im Zinsmanagement abgebildeten Marktpreisrisiken sind in die Gesamtbankrisikosteuerung eingebunden und entsprechend limitiert.

Vor dem Hintergrund der griechischen Finanzierungskrise und der von ihr ausgehenden Verunsicherung an den Finanzmärkten der Eurozone blieb das schon im vergangenen Jahr vorherrschende Niedrigzinsszenario auch zu Beginn des laufenden Jahres intakt. Trotz einer Reihe von Konjunkturdaten, die auf eine sich vertiefende realwirtschaftliche Erholung hindeuten, sanken die Kapitalmarktzinsen weiter.

Die Steuerung des Segments Zinsmanagement war auch im ersten Quartal des laufenden Jahres von einer gezielten Begrenzung der im Kundengeschäft der Bank entstehenden Transformationsrisiken geprägt.

Zwischenlagebericht

Den Bilanzierungsregeln entsprechend stehen den Zinsaufwendungen der Passiva im Zinsüberschuss weiterhin die Zinserträge der wirtschaftlichen Sicherungsgeschäfte im Ergebnis aus zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten gegenüber.

Im Segment **Sonstiges** werden die Konzernsteuerungs- und Servicefunktionen zusammengefasst. Die Leistungsbeziehungen der Marktfolgebereiche sowie der Zentralstäbe werden über eine Leistungsverrechnung zu Vollkosten abgebildet. Im operativen Ergebnis des Segments verbleiben nach der Leistungsverrechnung im Wesentlichen die Overheadfunktionen, die betriebswirtschaftlich nicht anderen Segmenten zugeordnet werden können.

Das operative Ergebnis liegt mit –69 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (–70 Mio. €).

Im Segment **Konsolidierung** werden insbesondere die Leistungsbeziehungen ausgewiesen, die zwischen den einzelnen Konzernsegmenten stattgefunden haben.

Vermögenslage

Im Vergleich zum Jahresabschluss 2009 erhöhte sich die **Bilanzsumme** um 3,9 Mrd. € auf 147,7 Mrd. € (31. Dezember 2009: 143,8 Mrd. €).

Die Veränderungen auf der Aktivseite basierten im Wesentlichen auf dem Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute um 1,4 Mrd. € sowie dem marktinduzierten Zuwachs der erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte um 1,7 Mrd. € und Finanzanlagen um 1,1 Mrd. €. Neben den Rückgängen der Barreserve in Höhe von 0,4 Mrd. € verringerten sich die Forderungen an Kunden um 0,3 Mrd. €.

Die Refinanzierungsseite war geprägt durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 1,7 Mrd. €, der verbrieften Verbindlichkeiten und erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Verpflichtungen um jeweils 0,8 Mrd. € sowie eine Erhöhung der negativen Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten um 0,4 Mrd. €.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 wurden die Entwicklung des Rechnungszinses auf 5,2 % (31. Dezember 2009: 5,5 %), des Gehaltstrends (unverändert 3,0 % bis 3,5 %), des Rententrends (unverändert 1,0 % bis 3,0 %) sowie die Fluktuationsrate berücksichtigt. Diese Veränderungen verringerten das Eigenkapital – vor latenten Steuern – um 45 Mio. €.

Die per 31. März 2010 auf Ebene der RVG-Gruppe gemeldete **Gesamtkennziffer** für das haftende Eigenkapital betrug 17,09 %; die **Kernkapitalquote** lag bei 14,93 %. Die per 31. Dezember 2009 nach Feststellung der Jahresabschlüsse der LBB und der Holding gemeldete Gesamtkennziffer der RVG-Gruppe betrug 16,82 %; die Kernkapitalquote lag bei 14,45 %. Für die LBBH-Gruppe betrug die Gesamtkennziffer per 31. März 2010 11,84 % (31. Dezember 2009: 11,79 %), die Kernkapitalquote 8,76 % (31. Dezember 2009: 8,5 %).

Der Posten **Nachrangkapital** beinhaltet nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 1,9 Mrd. € und stille Einlagen in Höhe von 0,7 Mrd. €.

Das Konzerneigenkapital gemäß IFRS belief sich zum 31. März 2010 auf 2,8 Mrd. €. Das entsprach im Vergleich zum 31. Dezember 2009 einem Zuwachs um 0,1 Mrd. € (vergleiche Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns). Dies war neben dem Konzernüberschuss vor allem auf die positive Entwicklung der Neubewertungsrücklagen zurückzuführen.

In der Neubewertungsrücklage schlugen sich insbesondere zeitweilige Wertschwankungen unserer Wertpapierbestände der Kategorie Available-for-Sale (insbesondere Schuldverschreibungen von Unternehmen des Finanzsektors) nieder. Zum Ende des Berichtsquartals ergab sich per saldo eine Verbesserung der Neubewertungsrücklage um 50 Mio. €.

Eine Umkategorisierung von Wertpapieren gemäß IAS 39.50 aus den IFRS-Kategorien Held-for-Trading und Available-for-Sale nach Loans-and-Receiveables wurde im Jahr 2010 nicht vorgenommen.

Chancen- und Risikobericht

Das Gesamtrisiko des Konzerns ist im Vergleich zum Geschäftsbericht 2009 von 1.308 Mio. € auf 1.281 Mio. € leicht gesunken.

Das Marktpreisrisiko ist im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um 33 Mio. € auf 358 Mio. € gesunken. Der unter Berücksichtigung der Marktsituation der letzten zwei Jahre sich weiter beruhigende Markt sorgt für den stetigen Risikorückgang und das Ausbleiben stresshafter Sprünge.

Aufgrund der vorgesehenen Einführung eines fortgeschrittenen Messansatzes zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken (AMA) verwendet die Bank die entsprechende Methode im Vorfeld der Zertifizierung bereits bei der Bestimmung der internen Risikotragfähigkeit. In der Bank ergab sich aufgrund des Methodenwechsels in der Risikokategorie für operationelle Risiken ein Anstieg um 32 Mio. € auf 102 Mio. €.

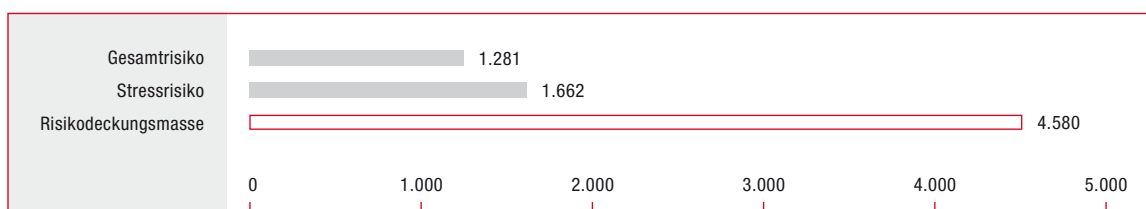
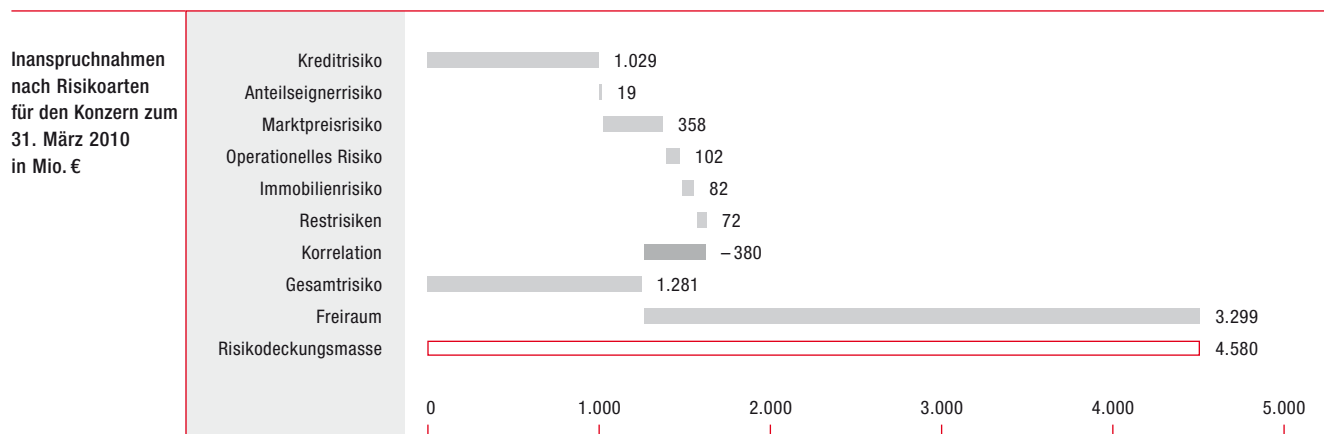
Das Immobilienrisiko ist im Vergleich zum 31. Dezember 2009 aufgrund von Neubewertungen um 8 Mio. € (+ 11 %) gestiegen.

Das Adressenausfallrisiko und das Anteilseignerrisiko sind im Wesentlichen unverändert.

Risikotragfähigkeit per 31. März 2010:

Im Berichtszeitraum war die Risikotragfähigkeit auch in Stresssituationen zu jedem Zeitpunkt gegeben, alle Limite wurden eingehalten. Die Risikodeckungsmasse ist im Wesentlichen durch Zuführungen zur Gewinnrücklage und den Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahresresultato um 215 Mio. € auf 4.580 Mio. € gestiegen.

Zwischenlagebericht



Die Situation an den weltweiten Geld- und Kapitalmärkten hat sich im ersten Quartal 2010 verbessert, jedoch bei weitem noch nicht normalisiert. Die Märkte waren im Berichtsquartal weiterhin von massiven Unterstützungsmaßnahmen der Staaten und Notenbanken geprägt. In diesem Marktumfeld ist die Refinanzierungs- und Liquiditätssituation der Landesbank Berlin geordnet. Operative Einschränkungen für das geplante Neugeschäft der Bank aus Refinanzierungsgründen sind aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Für detailliertere Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2009. Hinsichtlich der Organisations- und Reportingstruktur haben sich im Vergleich zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2009 keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Eine Fortsetzung der sich zuletzt abzeichnenden konjunkturellen Erholung in Verbindung mit einer erfreulichen Entwicklung an den Börsen beinhaltet für den Konzern Chancen hinsichtlich einer verstärkten beziehungsweise wiederbelebten Produktnachfrage unserer Retail- und Geschäftskunden. Darüber hinaus würden sich bei einer konjunkturellen Erholung positive Effekte in Bezug auf die Bewertung unserer strategischen Portfolios ergeben.

Weitere Chancen für den Konzern ergeben sich aus den erfolgten Investitionen in das überregionale Kreditkarten-, Direktbank- und Point-of-Sale-Geschäft. In diesem Zusammenhang sind auch positive Perspektiven für die LBB aus einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Sparkassen auf verschiedenen Produktfeldern zu erwähnen.

Die infolge der Finanzkrise zu beobachtenden eingeschränkten Möglichkeiten der Geschäftsausweitung von Konkurrenzinstituten eröffnen für die LBB die Chance eines verstärkten Wachstums in ihren Kerngeschäftsfeldern.

Prognosebericht / Ausblick

Erwartete Entwicklung / Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Die Finanzmärkte haben sich nach der krisenhaften Zuspitzung in 2008 und 2009 erholt, die Folgen der Krise belasten jedoch weiterhin viele Unternehmen und die öffentlichen Haushalte. Nachdem die Lagerbestände in Reaktion auf die Finanzkrise vielerorts deutlich reduziert worden waren, zieht die Nachfrage nach Industriegütern vorübergehend stärker an. Zunächst wird die konjunkturelle Entwicklung damit also noch durch aufholendes Wachstum geprägt sein. Auch die Investitionstätigkeit zeigt eine leichte Belebung gegenüber den niedrigen Ausgangswerten. Die Frühindikatoren lassen eine anhaltend freundliche Tendenz für den weiteren Jahresverlauf erwarten. Besonders dynamisch ist die Entwicklung in Asien. In den USA wächst die Wirtschaft hingegen nur mäßig. Am Rand der Eurozone sind die Folgen des fiskalischen Konsolidierungsdrucks spürbar. Kurskorrekturen sind aber auch andernorts unvermeidlich und werden den Ausblick zusehends belasten. In diesem Sinne ist die Entwicklung störungsanfällig und die Krise nicht bewältigt.

Die Region Berlin-Brandenburg dürfte 2010 die bundesdeutsche Wachstumsrate nicht ganz erreichen. Angesichts der vergleichsweise stabilen Entwicklung im Vorjahr (–0,7 %) wäre dies gleichwohl eine positive Bilanz. Wachstumskerne bleiben die Bereiche unternehmensnahe Dienstleistungen, Bio- und Medizintechnik, Verkehrstechnik sowie die Informations- und Kommunikationstechnik. Wie schnell der für die Region wichtige Tourismus die Folgen der Krise überwindet, bleibt abzuwarten.

Das Kreditgewerbe wird sich weiterhin in einem äußerst schwierigen Umfeld bewegen. Die Ertragschancen aus der Fristentransformation bleiben bei vergleichsweise steiler Zinsstruktur auskömmlich. Dem stehen aber Risiken gegenüber, die im Kontext der Rücknahme der stimulierenden Geldpolitik und einer insgesamt volatileren Marktentwicklung bestehen. Zudem dürften die Belastungen durch Kreditausfälle weiter zunehmen. Diese Konstellation wird mit schwierigeren Refinanzierungsbedingungen für die Kreditinstitute einhergehen, zumal hier auch die Diskussionen um höhere Eigenkapitalanforderungen für zusätzliche Brisanz sorgen.

Die Verschuldung Griechenlands, aber auch einzelner anderer Länder der Eurozone stellt die europäische Staatengemeinschaft vor eine harte Belastungsprobe. Von entscheidender Bedeutung für die Bewältigung dieser Schuldenkrise ist die Aktivierung und die Wirksamkeit des gemeinsam mit der Europäischen Zentralbank und dem Internationalen Währungsfonds verhandelten Rettungsmechanismus. Die Entwicklung der letzten Tage an den Finanzmärkten verdeutlicht das Erfordernis einer zügigen Lösung. Nach dem aktuellen Stand der Diskussionen gehen wir derzeit nicht von Ausfällen für das deutsche Kreditgewerbe aus.

Geschäftliche Ausrichtung

Der Konzern ist unverändert darauf ausgerichtet, in seinen vier strategischen Geschäftsfeldern weiter zu wachsen, durch Investitionen Marktchancen zu nutzen und die Qualität der Produkte und Dienstleistungen weiter zu verbessern. Der Konzern hat eine starke Marktstellung in seiner Kernregion Berlin-Brandenburg. Jedoch ist diese Region geprägt durch eine im Bundesvergleich schwächere Einkommens- und Vermögensstruktur der Privathaushalte und Unternehmen überwiegend in kleineren Umsatzgrößenklassen. Die inzwischen erfolgten Investitionen in das überregionale Kreditkarten-, Direktbank- und Point-of-Sale-Geschäft sowie die überregionale Ausrichtung des Immobilienfinanzierungsgeschäfts sollen die begrenzten Wachstumschancen in der Kernregion des Konzerns ausgleichen.

Zwischenlagebericht

Die strategischen Geschäftsfelder des Konzerns werden anhand folgender Erfolgskennziffern gesteuert: Operatives Ergebnis/Ergebnis vor Steuern, Eigenkapitalrentabilität und Cost-Income-Ratio.

Die Eigenkapitalrentabilität ist der Quotient aus „operativem Ergebnis/Ergebnis vor Steuern“ und „gebundenem Eigenkapital“. Das gebundene Eigenkapital der Segmente ist das nach einem ökonomischen Verfahren erforderliche Kapital.

Die Cost-Income-Ratio wird gebildet als Quotient aus Verwaltungsaufwand und Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Finanzanlagen, Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Auf Konzern- und Einzelinstitutsebene treten eine angemessene Eigenmittel-/Liquiditätsausstattung und die Dividendenentwicklung als Steuerungsgrößen hinzu.

Entwicklung der Geschäftssegmente

Private Kunden

Die seit 2009 neu eingeführten Girokontomodelle haben auch im ersten Quartal 2010 zu erfreulichen Kundenzuwächsen geführt. Der eingeschlagene Wachstumspfad bleibt damit auch nach fünf Quartalen intakt und festigt unsere Position als Marktführer in der Region. Die laufende Neuausrichtung der Vertriebsstrukturen (Projekt „Wege zum Kunden“) ist im Zeitplan und soll über verstärkte Kompetenzwahrnehmung bei beratungsintensiven Geschäften im Regionalgeschäft sowie über die Stärkung des Online-Vertriebskanals und der Direktmarketingaktivitäten neue Ertragspotentiale erschließen. Die gesamte Umsetzung erstreckt sich bis in das Jahr 2012. Überregional wächst das Konsumentenkreditgeschäft sowohl durch die Absatzfinanzierung am Point of Sale (LBB-Finanzkauf) als auch durch die seit Jahresbeginn gestartete Zusammenarbeit mit Sparkassen bei Ratenkrediten (Sparkassen-Privatkredit). Diese Entwicklung wird weiter forciert. Darüber hinaus ist eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Leasing in Vorbereitung. In einem gemeinsamen Joint Venture sollen die Aktivitäten in der Auto- und Konsumentenfinanzierung gebündelt werden und somit ein leistungsstarker Partner als Produktlieferant für die Sparkassen entstehen. Der Einbezug von Aktivitäten der readybank AG ist in diesem Zusammenhang ebenfalls im Gespräch.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden entwickelt sich positiv. Die Kunden- und Kontenzahlen nehmen weiter zu. Die Kreditnachfrage liegt über dem Vorjahresniveau, es wäre aber verfrüht, daraus die Tendenz einer nachhaltigen konjunkturellen Belebung abzuleiten. Das Volumen an Kundeneinlagen ist weiterhin hoch, die Ertragsziele können erreicht werden. Bezüglich der Entwicklung der Risikovorsorge, die aktuell auf niedrigem Niveau ist, bleibt der Verlauf des Jahres abzuwarten.

Immobilienfinanzierung

Die seit dem dritten Quartal 2009 erkennbaren leichten Entspannungstendenzen auf dem inländischen Immobilienmarkt setzten sich auch zu Beginn des Jahres 2010 fort. Insbesondere im Wohnungsmarkt führten eine steigende Nachfrage und geringere Renditeerwartungen der Käufer zu Umsatzbelebungen. Auch der von der

Krise besonders betroffene britische Immobilienmarkt hat sich bei weiterhin geringen Umsätzen wieder stabilisiert und wartet aufgrund steigender Nachfrage und rückläufiger Renditeerwartungen vereinzelt sogar mit Preisanstiegen auf. Mit der Eröffnung einer Repräsentanz in Paris im Frühjahr wird unser Engagement in Kontinentaleuropa weiter behutsam ausgebaut.

Das Neugeschäft im ersten Quartal des Jahres entwickelte sich mit über 0,8 Mrd. € Kontrahierungsvolumen sehr erfreulich und liegt damit rund 60 % über dem Vorjahreszeitraum. Wir gehen für das Jahr 2010 von steigenden Transaktionsvolumina aus und erwarten ein Neugeschäft etwa in Vorjahreshöhe.

Auf Basis der stabilen Entwicklung des Zinsüberschusses und leicht rückläufiger Risikokosten wird ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet.

Kapitalmarktgeschäft

Das Jahr 2010 hat mit deutlichen Rückgängen an den Aktienbörsen, sinkenden langfristigen Zinsen und einem erneuten Anstieg der Credit Spreads begonnen; inzwischen ist eine Erholung der Aktienmärkte über die Jahresendniveaus bei weiterhin niedrigen Zinsen eingetreten. Für die Eurozone bleibt eine volatile Börsenentwicklung zu erwarten. Im zweiten Jahresabschnitt dürften sich die näher rückende Leitzinswende, die auslaufenden Konjunkturprogramme sowie die Staatsdefizite tendenziell negativ bemerkbar machen. Die Unsicherheit ist weiterhin sehr hoch und die bestimmenden Einflussgrößen weisen breit gefächerte Entwicklungspfade auf.

Das Kapitalmarktgeschäft verfolgt auch zukünftig die Strategie, diversifizierte Einkommensströme aus einer breiten Palette von Aktivitäten zu erschließen.

Aufgrund des weiterhin defensiven Anlegerverhaltens ist auch in den nächsten Monaten eine stabile Nachfrage nach Zinsprodukten und Zurückhaltung bei aktieninduzierten Produkten zu erwarten. Da sich die Aktivitäten im Geschäftsfeld KMG rechtzeitig an den veränderten konkreten Anforderungen der Kundschaft orientiert haben, wird die LBB auch im laufenden Jahr adäquate Produktangebote bereitstellen können. Die Zurückhaltung bei Aktienprodukten betrifft auch die LBB-INVEST. Hier ergab sich durch die Kurssteigerungen an den Börsen im ersten Quartal eine leichte Erholung des Fondsvolumens.

Im Geschäftsbereich Treasury und Trading wird die LBB den Ansatz der rendite-/risikoorientierten Portfoliooptimierung weiterverfolgen. Die relevanten Marktpreis- und Ausfallrisiken werden dabei sowohl einzelfallbezogen als auch unter Portfoliogesichtspunkten im Gesamtkontext der Strategie des jeweiligen Geschäftsbereichs sowie des Kapitalmarktgeschäfts insgesamt betrachtet. Die zu Jahresbeginn erfolgreichen Handelsaktivitäten werden mit unverändert risikobegrenztem Ansatz auch 2010 fortgeführt.

Im Internationalen Geschäft wird Neugeschäft weiterhin nur sehr restriktiv getätigt, gleichzeitig sind erste Schritte zu einer vorsichtigen Ausweitung der Zielregion unternommen worden. Ziel bleibt es, die verfügbare Produktpalette wieder vollumfänglich anzubieten und die Zusammenarbeit mit den Sparkassen zu verstärken.

Zwischenlagebericht

Soll / Ist-Vergleich

Das operative Ergebnis vor Steuern des Konzerns per 31. März 2010 entspricht unseren Erwartungen. Die Ergebnisentwicklung nahezu aller Geschäftsfelder spiegelt somit positiv die zuletzt erkennbare konjunkturelle Erholung und die im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Situation an den Finanzmärkten wider. Der Konzern profitiert von der allgemeinen Reduzierung des Zinsniveaus und der Normalisierung der Zinsstrukturkurve. Trotz der Erholungstendenzen sind weiterhin Belastungen im Wertpapierprovisionsgeschäft und der Risikovorsorge im Kreditgeschäft zu verzeichnen.

Schätzverfahren / Mittelfristplanung

Die zuvor beschriebene Einschätzung zur weiteren Entwicklung unserer Kerngeschäftsfelder basiert auf einer Mittelfristplanung, die bis 2014 reicht und im zweiten Halbjahr 2010 aktualisiert und fortgeschrieben wird. Dieser Planung liegen die verabschiedeten Geschäfts- und Risikostrategien sowie volkswirtschaftliche Annahmen über die Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Zinsentwicklung zugrunde.

Zusammenfassung / Gesamtaussage

Grundsätzlich geht der Konzern davon aus, seine positive Entwicklung im operativen Geschäft fortsetzen zu können. Gleichzeitig sind die Unsicherheiten an den weltweiten Finanzmärkten unverändert groß. Trotz positiver Signale bleibt das konjunkturelle Umfeld weiterhin schwierig. Zu berücksichtigen ist, dass das Ergebnis des ersten Quartals 2010 nicht linear auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden kann. Ungeachtet dessen gehen wir jedoch davon aus, das operative Ergebnis vor Steuern zu steigern, die Kapitalbasis weiter zu stärken und eine Dividendenzahlung zu ermöglichen.

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2010

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009	Veränderung in %	
Zinsüberschuss	171	255	-84	-33
Zinserträge	1.096	1.438	-342	-24
Zinsaufwendungen	925	1.183	-258	-22
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	42	23	19	83
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	129	232	-103	-44
Provisionsüberschuss	66	62	4	6
Provisionserträge	99	90	9	10
Provisionsaufwendungen	33	28	5	18
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-2	8	-10	<-100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	170	87	83	95
Ergebnis aus Finanzanlagen	5	-42	47	>100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	1	1	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	9	-7	-78
Verwaltungsaufwendungen	245	254	-9	-4
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung	126	103	23	22
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	0	-1	1	100
Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern	126	102	24	24
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	12	8	67
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	106	90	16	18
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	2	3	-1	-33
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	104	87	17	20

Ergebnis je Aktie	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009	Veränderung in %	
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Mio. €)	104	87	17	20
Durchschnittliche Anzahl umlaufender Stammaktien (Stück)	999.327.870	999.327.870	0	0
Gewinn je Aktie (€) ¹⁾	0,10	0,09	11	20

¹⁾ verwässertes / unverwässertes Ergebnis

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009	Veränderung in %	
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	106	90	16	18
Veränderung der				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	93	177	-84	-47
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-6	15	-21	< -100
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	-19	-42	23	55
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	3	4	-1	-25
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-45	62	-107	< -100
Rücklage aus Währungsumrechnung	-3	-12	9	75
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	-1	0	-1	x
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten ¹⁾	26	37	-11	-30
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges ¹⁾	-5	-12	7	58
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-14	19	-33	< -100
Rücklage aus Währungsumrechnung	-1	0	-1	x
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis ²⁾	19	141	-122	-87
Gesamtergebnis der Periode	125	231	-106	-46
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	4	3	1	33
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	2	3	-1	-33
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	2	0	2	x
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	121	228	-107	-47

¹⁾ Vorjahresquartale zur besseren Vergleichbarkeit aufgliedert

²⁾ einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Der Konzern im Quartalsvergleich

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	I/2010	IV/2009	III/2009	II/2009	I/2009
Zinsüberschuss	171	188	197	222	255
Zinserträge	1.096	1.015	1.055	1.178	1.438
Zinsaufwendungen	925	827	858	956	1.183
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	42	47	77	38	23
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	129	141	120	184	232
Provisionsüberschuss	66	73	64	63	62
Provisionserträge	99	109	100	96	90
Provisionsaufwendungen	33	36	36	33	28
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-2	4	-7	-20	8
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	170	91	156	144	87
Ergebnis aus Finanzanlagen	5	-13	-20	-22	-42
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	1	-12	-5	2	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	12	8	12	9
Verwaltungsaufwendungen	245	259	227	245	254
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung	126	37	89	118	103
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	0	-4	-1	-2	-1
Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern	126	33	88	116	102
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	-15	53	17	12
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	106	48	35	99	90
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	2	2	5	5	3
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	104	46	30	94	87

Der Konzern im Quartalsvergleich

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	I / 2010	IV / 2009	III / 2009	II / 2009	I / 2009
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	106	48	35	99	90
Veränderung der					
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	93	67	225	147	177
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-6	-5	-1	9	15
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	-19	18	6	0	-42
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	3	4	5	5	4
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-45	5	-40	-60	62
Rücklage aus Währungsumrechnung	-3	-2	7	18	-12
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	-1	1	4	-3	0
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen					
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten ¹⁾	26	15	56	24	37
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges ¹⁾	-5	5	1	0	-12
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-14	2	-12	-19	19
Rücklage aus Währungsumrechnung	-1	0	1	0	0
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis²⁾	19	67	156	97	141
Gesamtergebnis der Periode	125	115	191	196	231
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	4	5	5	6	3
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	2	2	5	5	3
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	2	3	0	1	0
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	121	110	186	190	228

¹⁾ Vorjahresquartale zur besseren Vergleichbarkeit aufgegliedert

²⁾ einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Bilanz des Konzerns

zum 31. März 2010

AKTIVA

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung	
			in %	
Barreserve	984	1.342	-358	-27
Forderungen an Kreditinstitute	23.893	22.461	1.432	6
Forderungen an Kunden	48.297	48.592	-295	-1
Risikovorsorge	-1.131	-1.116	-15	-1
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.209	983	226	23
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	19.284	17.586	1.698	10
Finanzanlagen	49.766	48.687	1.079	2
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	93	106	-13	-12
Immaterielle Vermögenswerte	657	654	3	0
Sachanlagen	560	569	-9	-2
Investment Properties	85	86	-1	-1
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	35	34	1	3
Latente Ertragsteueransprüche	779	795	-16	-2
Sonstige Aktiva	3.229	3.043	186	6
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen	13	13	0	0
Gesamt	147.753	143.835	3.918	3

PASSIVA

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung	
			in %	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.377	41.370	7	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36.829	35.129	1.700	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.474	28.657	817	3
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.989	1.624	365	22
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	29.154	28.321	833	3
Rückstellungen	1.264	1.214	50	4
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	135	136	-1	-1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	14	15	-1	-7
Sonstige Passiva	2.087	2.113	-26	-1
Nachrangkapital	2.589	2.544	45	2
davon Stille Einlagen	700	700	0	0
Eigenkapital	2.841	2.712	129	5
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0	0
Kapitalrücklage	77	77	0	0
Gewinnrücklagen	211	137	74	54
Rücklage aus Währungsumrechnung	-1	1	-2	<-100
Neubewertungsrücklagen	-146	-196	50	26
Anteile im Fremdbesitz	145	138	7	5
Gesamt	147.753	143.835	3.918	3

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2010

EIGENKAPITALSPIEGEL 1. QUARTAL 2009

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2008	2.555	76	-93	-9	-664	80	0	1.945
Anpassungen gemäß IAS 8	0	0	17	0	0	0	0	17
Eigenkapital zum 31.12.2008 angepasst	2.555	76	-76	-9	-664	80	0	1.962
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern						3	87	90
Erfolgsneutrales Ergebnis			43	-12	110	0		141
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					175	2		177
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-40	-2		-42
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)			62					62
Rücklage aus Währungsumrechnung				-12				-12
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					37			37
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-12			-12
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)			19					19
Rücklage aus Währungsumrechnung								
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen		-1	49			28	-87 ¹⁾	-11
Eigenkapital zum 31.3.2009	2.555	75	16	-21	-554	111	0	2.182

¹⁾ Umgliederung in die Gewinnrücklagen

EIGENKAPITALSPIEGEL 1. QUARTAL 2010

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2009	2.555	77	137	1	-196	138	0	2.712
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern						2	104	106
Erfolgsneutrales Ergebnis			-31	-2	50	2		19
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					90	3		93
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-18	-1		-19
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)			-45					-45
Rücklage aus Währungsumrechnung				-3				-3
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile					-1			-1
Latente Steuern auf Erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					26			26
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-5			-5
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)			-14					-14
Rücklage aus Währungsumrechnung				-1				-1
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			105			3	-104 ¹⁾	4
Eigenkapital zum 31.3.2010	2.555	77	211	-1	-146	145	0	2.841

¹⁾ Umgliederung in die Gewinnrücklagen

Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2010

in Mio. €	1.1.–31.3. 2010	1.1.–31.3. 2009
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	1.342	1.727
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-355	-278
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5	-4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2	-889
Zahlungsmittelbestand zum 31.3.	984	556

Allgemeine Angaben (Notes)

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Zwischenbericht wurde nach den Vorschriften des IAS 34 erstellt und basiert auf den anzuwendenden IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses übernommen wurden. Er berücksichtigt ebenfalls die Vorgaben des DRS 16. Der Zwischenbericht enthält einen verkürzten Abschluss sowie einen Zwischenlagebericht.

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses wurden grundsätzlich – mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Änderungen – dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2009 angewandt.

Für Konzernabschlüsse, deren Geschäftsjahr nach dem 30. Juni 2009 beginnt, sind erstmals verpflichtend die Änderungen des IAS 27 Consolidated and Separate Financial Statements, verabschiedet Januar 2008, sowie IFRS 3 Business Combinations, verabschiedet Januar 2008, anzuwenden. Mit dieser Änderung wurden weitere Anpassungen in anderen Standards vorgenommen. Wesentliche Auswirkung der vorgenommenen Neuregelungen auf die Zwischenberichterstattung des Konzerns ist die gesonderte Angabe einer Überleitungsrechnung für jeden Posten des sonstigen Ergebnisses im Eigenkapitalspiegel mit Beginn des Geschäftsjahres 2010.

Zum 31. März 2010 konnte der Fair Value für Finanzinstrumente wie zum 31. Dezember 2009 anhand des aktuellen Marktpreises oder anerkannter und marktüblicher Bewertungsmethoden ermittelt werden.

Für einen Teil der Finanzinstrumente konnte zur Ermittlung des Fair Value weder auf notierte Marktpreise noch auf direkt oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputparameter zurückgegriffen werden (IAS 39.AG71-73). Der Fair Value-Hierarchie des IAS 39 folgend musste in diesen Fällen auf die Anwendung von Bewertungsmodellen zurückgegriffen werden (IAS 39.AG74-79). Hierbei wurden die Verlautbarungen zur Anwendung der Bewertungsmodelle des International Accounting Standards Board (IASB) vom Oktober 2008 berücksichtigt.

Die Fair Value-Ermittlung dieser Finanzinstrumente erfolgte auf der Basis einer Analyse von diskontierten Cashflows, allgemeinen Credit Spreads (Kategorienspreads) und den zuletzt beobachtbaren plausiblen individuellen Credit Spreads. Diese zugrunde liegenden angemessenen Bewertungsmodelle und deren Parametrisierung führen zu einer realistischen Berechnung des Fair Value.

Die Credit Spreads, die für die Bewertung verwendet wurden, wurden ständig auf Marktgerechtigkeit überprüft und angepasst.

Im Jahr 2010 erfolgte für Steuerverpflichtungen des Konzerns eine barwertige Neueinschätzung über die zu erwartenden Mittelabflüsse. Die Auswirkungen der Änderungen werden prospektiv erfolgswirksam in den zukünftigen Perioden erfasst (IAS 8.36). Zum Stichtag beträgt die erfolgswirksame Anpassung der Verpflichtungen 8 Mio. €.

Konsolidierungskreis

Seit dem 31. Dezember 2009 sind keine Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden beziehungsweise wurden neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Im ersten Quartal wurde der Spezialfonds dbi PIMCO Global Corporate Bond Fonds, Frankfurt am Main, umbenannt in AGI PIMCO Global Corporate Bond Fonds, Frankfurt am Main.

Segmentberichterstattung

in Mio. €	Private Kunden		Firmenkunden		Immobilienfinanzierung	
	1.1.–31.3. 2010	1.1.–31.3. 2009	1.1.–31.3. 2010	1.1.–31.3. 2009	1.1.–31.3. 2010	1.1.–31.3. 2009 ⁶⁾
Zinsüberschuss	97	84	39	29	88	91
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	20	16	1	-1	12	19
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	77	68	38	30	76	72
Provisionsüberschuss	50	48	12	10	4	3
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen					2	6
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten					5	13
Ergebnis aus Finanzanlagen	2					
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen		1				
Sonstiges betriebliches Ergebnis					-3	-8
Verwaltungsaufwendungen	104	105	22	22	28	28
davon Normalabschreibungen	3	4			1	1
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung	25	12	28	18	56	58
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen						
Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern	25	12	28	18	56	58
Segmentvermögen ¹⁾	5.413	4.857	5.133	5.325	52.387	50.591
Segmentverbindlichkeiten (ohne Eigenkapital) ¹⁾	13.882	12.691	6.485	5.283	43.814	42.299
Eigenmittelanforderungen nach SolvV	256	260	252	256	1.140	1.172
Gebundenes Eigenkapital (Durchschnitt) ²⁾	309	292	257	221	882	980
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	2.308	2.308	286	290	449	440
Eigenkapitalrentabilität ³⁾	32,4 %	16,4 %	43,6 %	32,6 %	25,4 %	23,7 %
Cost-Income-Ratio ³⁾	69,8 %	78,9 %	43,1 %	56,4 %	29,2 %	26,7 %

¹⁾ Segmentvermögen / -verbindlichkeiten ohne Steuerpositionen; in den Segmenten Kapitalmarktgeschäft und Zinsmanagement angepasste Vorjahreszahlen

²⁾ Für den Konzern insgesamt wird branchenüblich das durchschnittliche IFRS-Eigenkapital (ohne Stille Einlage) und in den Segmenten das nach ökonomischen Verfahren erforderliche Kapital ausgewiesen.

³⁾ gerechnet mit gerundeten Werten in Mio. €

⁴⁾ inklusive Aufwand für Vergütung der stillen Einlage (1.1.–31.3.2010: 13 Mio. €; 1.1.–31.3.2009: 13 Mio. €)

⁵⁾ Seit 30. Juni 2009 werden das Segment Zinsmanagement und die Konsolidierung separat ausgewiesen (bisher im Segment „Sonstiges / Konsolidierung“ enthalten), unter „Sonstiges“ werden Servicefunktionen wie Zentralstäbe und Marktfolgefunktionen ausgewiesen.

⁶⁾ Vorjahreszahlen angepasst wegen verändertem Ausweis von Wertveränderungen der Bankbuchderivate der Berlin Hyp; seit 30. September 2009 vollständiger Ausweis im Segment „Immobilienfinanzierung“ aufgrund der eigenständigen Steuerung der Bankbuchderivate durch die Berlin Hyp (zuvor konzernweite Steuerung und Ausweis im Segment „Zinsmanagement“)

Kapitalmarktgeschäft		Zinsmanagement ⁵⁾		Sonstiges ^{4) 5)}		Konsolidierung ⁵⁾		Konzern	
1.1.-31.3. 2010	1.1.-31.3. 2009	1.1.-31.3. 2010	1.1.-31.3. 2009 ⁶⁾	1.1.-31.3. 2010	1.1.-31.3. 2009	1.1.-31.3. 2010	1.1.-31.3. 2009	1.1.-31.3. 2010	1.1.-31.3. 2009
83	127	-119	-58	-16	-19	-1	1	171	255
6	-7			2	-4	1		42	23
77	134	-119	-58	-18	-15	-2	1	129	232
1	3				-1	-1	-1	66	62
-3	-2		4			-1		-2	8
50	-57	115	136		-5			170	87
3	-31	1	-12			-1	1	5	-42
						1		1	1
1	10	-1	-1	33	44	-28	-36	2	9
36	36	2	3	84	92	-31	-32	245	254
1	2		1	7	7	1		13	15
93	21	-6	66	-69	-69	-1	-3	126	103
					-1				-1
93	21	-6	66	-69	-70	-1	-3	126	102
74.444	76.989	15.861	15.621	2.357	1.996	-8.656	-9.435	146.939	145.944
62.490	68.252	24.059	24.189	2.644	1.751	-8.611	-9.914	144.763	144.551
870	1.198	163	160	104	104			2.785	3.150
965	1.036	643	826	-318	-1.336			2.738	2.019
424	421			2.521	2.512			5.988	5.971
38,5 %	8,1 %	neg.	32,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	18,4 %	20,2 %
26,7 %	72,0 %	neg.	4,3 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	59,3 %	66,8 %

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

ZINSÜBERSCHUSS

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009 ¹⁾	Veränderung in %
Zinserträge			
Zinserträge aus Forderungen	465	679	– 32
Zinserträge aus Finanzanlagen	144	348	– 59
Zinsähnliche Erträge aus Finanzanlagen	1	4	– 75
Sonstige Zinserträge	486	407	19
Summe der Zinserträge	1.096	1.438	– 24
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten	319	657	– 51
Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten	20	29	– 31
Zinsähnliche Aufwendungen aus Finanzanlagen	0	0	0
Sonstige Zinsaufwendungen	586	497	18
Summe der Zinsaufwendungen	925	1.183	– 22
Zinsüberschuss	171	255	– 33

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009	Veränderung in %
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	50	52	– 4
Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	92	75	23
Gesamt	42	23	83

PROVISIONSÜBERSCHUSS

in Mio. €	1.1.–31.3. 2010	1.1.–31.3. 2009	Veränderung in %
Provisionserträge			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	29	25	16
Zahlungsverkehr / Kontoführung	28	29	-3
Kreditgeschäft	8	6	33
Kartengeschäft	26	23	13
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	4	4	0
Sonstige Provisionserträge	4	3	33
Summe der Provisionserträge	99	90	10
Provisionsaufwendungen			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	10	8	25
Zahlungsverkehr / Kontoführung	2	1	100
Kreditgeschäft	3	3	0
Kartengeschäft	13	12	8
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	3	3	0
Sonstige Provisionsaufwendungen	2	1	100
Summe der Provisionsaufwendungen	33	28	18
Provisionsüberschuss	66	62	6

ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN (HEDGE ACCOUNTING)

in Mio. €	1.1.–31.3. 2010	1.1.–31.3. 2009	Veränderung in %
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	79	10	> 100
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten	-81	-2	< -100
Gesamt	-2	8	< -100

ERGEBNIS AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

in Mio. €	1.1.–31.3. 2010	1.1.–31.3. 2009	Veränderung in %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten			
klassifiziert als Handel (Held-for-Trading)	220	292	-25
designiert zum Fair Value (Fair Value-Option)	-50	-205	76
Gesamt	170	87	95

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009	Veränderung in %
Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen	3	-21	> 100
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	4	1	> 100
Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	1	22	-95
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen	2	-21	> 100
Erträge aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	4	1	> 100
Aufwendungen aus Wertminderungen von Finanzanlagen	2	22	-91
Gesamt	5	-42	> 100

ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETEN ANTEILEN

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009	Veränderung in %
Bewertungsergebnis	1	0	x
Laufendes Ergebnis	0	1	-100
Gesamt	1	1	0

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009	Veränderung in %
Ergebnis aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0	1	-100
Ergebnis aus Investment Properties	2	2	0
Umsatzerlöse der Nicht-Kreditinstitute	7	7	0
IT-Erträge	3	2	50
Entkonsolidierungserfolge	0	-4	100
Sonstige Steueraufwendungen	0	-2	100
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	-10	-1	< -100
Gesamt	2	9	-78

VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009	Veränderung in %
Personalaufwendungen	139	140	-1
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	13	15	-13
Andere Verwaltungsaufwendungen	93	99	-6
Gesamt	245	254	-4

Personalaufwendungen:

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009	Veränderung in %
Löhne und Gehälter	105	107	-2
Soziale Abgaben	15	15	0
Aufwendungen für Unterstützung und für Altersversorgung	19	18	6
Gesamt	139	140	-1

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte:

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009	Veränderung in %
Abschreibungen auf Sachanlagen	9	9	0
Planmäßige Abschreibungen	9	9	0
Wertminderungen	0	0	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	4	6	-33
Planmäßige Abschreibungen	4	6	-33
Wertminderungen	0	0	0
Gesamt	13	15	-13

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

Andere Verwaltungsaufwendungen:

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009	Veränderung in %
Gebäude- und Raumkosten	13	14	-7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	1	0
IT-Aufwendungen	41	42	-2
Werbung und Marketing	5	6	-17
Geschäftsbetriebskosten	16	18	-11
Beratungen, Prüfungen, Beiträge	13	14	-7
Personalabhängige Sachkosten	3	3	0
Sonstige	1	1	0
Gesamt	93	99	-6

SALDO AUS RESTRUKTURIERUNGS-AUFWENDUNGEN UND -ERTRÄGEN

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009	Veränderung in %
Restrukturierungserträge	0	0	0
Restrukturierungsaufwendungen	0	1	-100
Gesamt	0	-1	100

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2010	1.1. – 31.3. 2009	Veränderung in %
Tatsächliche Steuern	10	9	11
Latente Steuern	10	3	> 100
Gesamt	20	12	67

Angaben zur Bilanz (Notes)

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	18.071	16.996	6
täglich fällig	2.819	2.419	17
bis drei Monate	7.235	8.137	-11
über drei Monate bis ein Jahr	7.992	6.415	25
über ein Jahr bis fünf Jahre	5	25	-80
über fünf Jahre	20	0	x
Darlehen	1.181	1.239	-5
bis drei Monate	151	149	1
über drei Monate bis ein Jahr	401	444	-10
über ein Jahr bis fünf Jahre	574	580	-1
über fünf Jahre	55	66	-17
Schuldscheindarlehen	1.430	1.326	8
bis drei Monate	234	22	>100
über drei Monate bis ein Jahr	80	287	-72
über ein Jahr bis fünf Jahre	961	863	11
über fünf Jahre	155	154	1
Kommunalkredite der Hypothekenbanken	2.209	2.363	-7
bis drei Monate	160	347	-54
über drei Monate bis ein Jahr	230	291	-21
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.189	1.059	12
über fünf Jahre	630	666	-5
Andere Forderungen	979	421	>100
täglich fällig	724	169	>100
bis drei Monate	2	1	100
über drei Monate bis ein Jahr	2	3	-33
über ein Jahr bis fünf Jahre	238	232	3
über fünf Jahre	13	16	-19
Gesamt LaR	23.870	22.345	7
AfS			
Kommunalkredite der Hypothekenbanken	23	116	-80
bis drei Monate	1	93	-99
über drei Monate bis ein Jahr	22	23	-4
über ein Jahr bis fünf Jahre	0	0	0
Andere Forderungen	0	0	0
Gesamt AfS	23	116	-80
Gesamt	23.893	22.461	6

Angaben zur Bilanz (Notes)

FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	2.412	2.279	6
täglich fällig	1.428	1.349	6
bis drei Monate	899	860	5
über drei Monate bis ein Jahr	85	70	21
Darlehen	10.463	10.804	-3
bis drei Monate	460	615	-25
über drei Monate bis ein Jahr	1.022	1.159	-12
über ein Jahr bis fünf Jahre	3.607	3.563	1
über fünf Jahre	5.374	5.467	-2
Schuldscheindarlehen	908	893	2
bis drei Monate	353	242	46
über drei Monate bis ein Jahr	88	205	-57
über ein Jahr bis fünf Jahre	457	435	5
über fünf Jahre	10	11	-9
Hypothekendarlehen der Hypothekenbanken	16.239	15.942	2
bis drei Monate	2.558	2.616	-2
über drei Monate bis ein Jahr	2.023	1.797	13
über ein Jahr bis fünf Jahre	8.131	7.952	2
über fünf Jahre	3.527	3.577	-1
Grundpfandrechtl. gesicherte Darlehen	1.700	1.687	1
bis drei Monate	35	31	13
über drei Monate bis ein Jahr	93	86	8
über ein Jahr bis fünf Jahre	450	426	6
über fünf Jahre	1.122	1.144	-2
Kommunalkredite der Hypothekenbanken	6.528	6.619	-1
bis drei Monate	252	304	-17
über drei Monate bis ein Jahr	918	444	>100
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.395	1.951	-28
über fünf Jahre	3.963	3.920	1
Kommunalkredite anderer Kreditinstitute	8.254	8.325	-1
bis drei Monate	2.315	1.312	76
über drei Monate bis ein Jahr	935	2.032	-54
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.463	2.479	-1
über fünf Jahre	2.541	2.502	2
Andere Forderungen	999	1.094	-9
täglich fällig	584	674	-13
bis drei Monate	81	62	31
über drei Monate bis ein Jahr	23	24	-4
über ein Jahr bis fünf Jahre	281	280	0
über fünf Jahre	30	54	-44
Gesamt LaR	47.503	47.643	0
AfS			
Kommunalkredite der Hypothekenbanken	794	949	-16
bis drei Monate	14	159	-91
über drei Monate bis ein Jahr	285	283	1
über ein Jahr bis fünf Jahre	343	353	-3
über fünf Jahre	152	154	-1
Andere Forderungen	0	0	0
Gesamt AfS	794	949	-16
Gesamt	48.297	48.592	-1

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	-45	-36	-25
Forderungen an Kunden	-1.086	-1.080	-1
Gesamt	-1.131	-1.116	-1

POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSTRUMENTEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Positive Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair Value-Hedges	1.051	865	22
Positive Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	158	118	34
Gesamt	1.209	983	23

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Handelsaktiva (Held-for-Trading)	14.176	12.887	10
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option)	5.108	4.699	9
Gesamt	19.284	17.586	10

Handelsaktiva (Held-for-Trading):

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	792	812	-2
Geldmarktpapiere	11	0	x
Anleihen und Schuldverschreibungen	781	812	-4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	757	700	8
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	9.020	8.155	11
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	3.607	3.220	12
Sonstige Handelsaktiva	0	0	0
Gesamt	14.176	12.887	10

Angaben zur Bilanz (Notes)

Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option):

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	51	52	-2
Finanzanlagen	5.057	4.647	9
Gesamt	5.108	4.699	9

FINANZANLAGEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
LaR	29.485	31.797	-7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.474	31.786	-7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11	11	0
AfS	18.620	15.229	22
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.369	14.997	22
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	149	129	16
Beteiligungen	99	100	-1
Verbundene Unternehmen	3	3	0
HtM	1.661	1.661	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.661	1.661	0
Gesamt	49.766	48.687	2

NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE ANTEILE

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Anteile an Kreditinstituten	60	60	0
Anteile an sonstigen Unternehmen	33	46	-28
Gesamt	93	106	-12

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	591	591	0
Sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	6	5	20
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	60	58	3
Gesamt	657	654	0

SACHANLAGEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	432	436	-1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	128	133	-4
Gesamt	560	569	-2

INVESTMENT PROPERTIES

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Unbebaute Grundstücke	1	1	0
Bebaute Grundstücke und Gebäude	84	85	-1
Gesamt	85	86	-1

SONSTIGE AKTIVA

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Forderungen aus gestellten Sicherheiten	3.087	2.904	6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35	60	-42
Rechnungsabgrenzung	28	18	56
Sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüchen)	3	3	0
Übrige	76	58	31
Gesamt	3.229	3.043	6

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND ABGANGSGRUPPEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude fremdgenutzt	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte	13	13	0
Gesamt	13	13	0

Angaben zur Bilanz (Notes)

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	37.843	37.786	0
täglich fällig	2.566	1.303	97
bis drei Monate	23.648	24.573	-4
über drei Monate bis ein Jahr	11.599	11.887	-2
über ein Jahr bis fünf Jahre	30	23	30
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	929	914	2
bis drei Monate	168	57	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	225	325	-31
über ein Jahr bis fünf Jahre	373	416	-10
über fünf Jahre	163	116	41
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	1.055	1.111	-5
bis drei Monate	68	70	-3
über drei Monate bis ein Jahr	207	135	53
über ein Jahr bis fünf Jahre	493	529	-7
über fünf Jahre	287	377	-24
Andere Verbindlichkeiten	1.550	1.559	-1
täglich fällig	264	359	-26
bis drei Monate	145	62	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	48	34	41
über ein Jahr bis fünf Jahre	694	696	0
über fünf Jahre	399	408	-2
Gesamt	41.377	41.370	0

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	19.351	17.303	12
täglich fällig	12.600	11.816	7
bis drei Monate	5.743	4.256	35
drei Monate bis ein Jahr	1.000	1.220	-18
über ein Jahr bis fünf Jahre	8	11	-27
Spareinlagen	5.947	6.164	-4
bis drei Monate	4.907	5.276	-7
über drei Monate bis ein Jahr	1.008	847	19
über ein Jahr bis fünf Jahre	29	37	-22
über fünf Jahre	3	4	-25
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	5.473	5.481	0
bis drei Monate	169	150	13
über drei Monate bis ein Jahr	445	407	9
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.184	1.250	-5
über fünf Jahre	3.675	3.674	0
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	4.591	4.730	-3
bis drei Monate	248	260	-5
über drei Monate bis ein Jahr	325	406	-20
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.953	1.686	16
über fünf Jahre	2.065	2.378	-13
Andere Verbindlichkeiten	1.467	1.451	1
täglich fällig	787	749	5
bis drei Monate	5	29	-83
über drei Monate bis ein Jahr	13	7	86
über ein Jahr bis fünf Jahre	96	92	4
über fünf Jahre	566	574	-1
Gesamt	36.829	35.129	5

Angaben zur Bilanz (Notes)

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen	29.302	28.480	3
Hypothekendarlehen	8.505	7.893	8
Öffentliche Darlehen	11.594	11.534	1
Sonstige Schuldverschreibungen	9.203	9.053	2
Sonstige verbrieftes Verbindlichkeiten	172	177	-3
Gesamt	29.474	28.657	3

Wesentliche, in den ersten drei Monaten begebene Emissionen, Rückzahlungen und Rückkäufe von Schuldverschreibungen und Eigenkapitaltiteln betreffen verschiedene Verbindlichkeitenpositionen und setzen sich wie folgt zusammen:

	Gattung	Währung	Nominal (in Mio. WE)
Emissionen	Anleihen	EUR	206
	Hypothekendarlehen	EUR	700
	Anleihen	USD	699
	Anleihen	JPY	69.913
Rückzahlungen	Anleihen	EUR	1.287
	Hypothekendarlehen	EUR	110
	Anleihen	USD	1.089
	Anleihen	CHF	229
Rückkäufe	Anleihen	EUR	0

Rückkäufe eigener Emissionen sind auch Teil des üblichen Handelsgeschäfts der Bank.

NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSTRUMENTEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Negative Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair Value-Hedges	1.372	1.169	17
Negative Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	617	455	36
Gesamt	1.989	1.624	22

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Handelsspassiva (Held-for-Trading)	13.561	12.011	13
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair Value-Option)	15.593	16.310	-4
Gesamt	29.154	28.321	3

Handelsspassiva (Held-for-Trading):

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	545	507	7
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	9.504	8.356	14
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	3.512	3.148	12
Gesamt	13.561	12.011	13

Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair Value-Option):

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	626	633	-1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	871	1.015	-14
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.963	14.531	-4
Nachrangkapital / Hybridkapital	133	131	2
Gesamt	15.593	16.310	-4

RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen	960	907	6
Sonstige Rückstellungen	304	307	-1
Rückstellungen wegen EU-Maßnahmen	17	16	6
Restrukturierungsrückstellungen	46	48	-4
Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft	16	18	-11
Übrige Rückstellungen	225	225	0
Gesamt	1.264	1.214	4

Angaben zur Bilanz (Notes)

SONSTIGE PASSIVA

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten	1.764	1.885	- 6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54	77	- 30
Rechnungsabgrenzungsposten	30	33	- 9
Sonstige Steuerverbindlichkeiten (außer Ertragsteuerverpflichtungen)	2	1	100
Übrige	237	117	> 100
Gesamt	2.087	2.113	- 1

NACHRANGKAPITAL

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.889	1.844	2
Genussrechtskapital	0	0	0
Stille Einlagen	700	700	0
Gesamt	2.589	2.544	2

EIGENKAPITAL

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0
Kapitalrücklagen	77	77	0
Gewinnrücklagen	211	137	54
Rücklage aus Währungsumrechnung	- 1	1	< - 100
Neubewertungsrücklagen	- 146	- 196	26
Anteile im Fremdbesitz	145	138	5
Gesamt	2.841	2.712	5

Sonstige Erläuterungen (Notes)

Anpassung aufgrund Veränderungen nach IAS 8

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 haben wir Anpassungen gemäß IAS 8.42 vorgenommen. Einzelheiten hierzu enthält Note 58 des Anhangs im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

Zum 31. März 2010 ergaben sich folgende weitere Anpassungserfordernisse für die Vergleichszahlen zum 31. März 2009:

Für eine zutreffende Untergliederung von Zinserträgen und -aufwendungen wurde 2009 die Konsolidierung konzerninterner Salden hinsichtlich der Zuordnung zu der entsprechenden Haltekategorie angepasst. Hierdurch wird ein Teilbetrag der bisherigen sonstigen Zinsaufwendungen als Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten beziehungsweise Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für die Vorjahresvergleichsperiode wurde entsprechend eine Anpassung vorgenommen, indem vom sonstigen Zinsaufwand ein Betrag in Höhe von 3 Mio. € in den Zinsaufwand für Verbindlichkeiten sowie ein Betrag in Höhe von 12 Mio. € in den Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten umgegliedert wurde.

Infolge der Anpassung der latenten Steuern im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 – dargestellt im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 – ergaben sich Anpassungen in den Salden zum 31. März 2009 (siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns).

EVENTUALSCHULDEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	963	964	0
Kreditbürgschaften	542	551	-2
Akkreditive	6	3	100
Sonstige Bürgschaften	415	410	1
Unwiderrufliche Kreditzusagen (Buchkredite, Avalkredite, Kommunal- / Hypothekendarlehen, Sonstige unwiderrufliche Kreditzusagen)	4.558	4.707	-3
Gesamt	5.521	5.671	-3

Sonstige Erläuterungen (Notes)

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die dem Konzern Landesbank Berlin Holding nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen gemäß IAS 24 die Gruppen:

- S-Erwerbsgesellschaft (Mehrheitseigner der LBBH sowie Komplementär der Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG), die Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Beteiligungsgesellschaft) und – als Komplementär der S-Erwerbsgesellschaft – die Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH (RVG);
- Tochterunternehmen der Holding und Unternehmen, auf die die Holding maßgeblichen Einfluss nehmen kann, sowie
- natürliche Personen in Schlüsselpositionen der LBB und Holding, zu denen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat gehören, sowie die Geschäftsführer des beherrschenden Mutterunternehmens.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 haben sich insgesamt keine wesentlichen Veränderungen in der Zusammensetzung der einzelnen Gruppen ergeben.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen um den Mehrheitseigner

Mit der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung, die bisher nur in geringem Umfang (2 T€) einlageseitig genutzt wird, sowie ein zu marktüblichen Bedingungen geführtes Tagesgeldkonto in Höhe von 8 T€. Berichtspflichtige Geschäfte wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt. Mit der S-Erwerbsgesellschaft und der S-Beteiligungsgesellschaft besteht zum Stichtag keine bankgeschäftliche Beziehung.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der Holding im Sinne des IAS 24 gehören auf Seiten des Mehrheitseigners neben der S-Erwerbsgesellschaft, der S-Beteiligungsgesellschaft und der RVG auch die Geschäftsführer der RVG.

Mit einem Geschäftsführer der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung auf Guthabenbasis.

Die Mitglieder der Geschäftsführung der RVG und ihre nahen Angehörigen haben keine weiteren berichtspflichtigen Geschäfte getätigt.

Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann

Die nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes sind in der „Anteilsbesitzliste“ (vergleiche Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2009, Note 67) unter „Konsolidierte beziehungsweise nicht konsolidierte Tochterunternehmen“ aufgeführt. Die Anteilsbesitzliste beinhaltet auch die Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann.

Zu den nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Aktiva			
Forderungen an Kunden	30	29	3
Sonstige Aktiva	8	12	-33
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11	6	83

Es bestehen Wertberichtigungen gegenüber den nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 1,5 Mio. € (31. Dezember 2009: 1,5 Mio. €).

Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 2,8 Mio. € (31. Dezember 2009: 2,8 Mio. €) sowie Gewährleistungsbürgschaften in Höhe von 0,7 Mio. € (31. Dezember 2009: 0,7 Mio. €).

Sonstige Erläuterungen (Notes)

Zu Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Aktiva			
Forderungen an Kunden	124	124	0
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	20	11	82
Finanzanlagen	14	36	-61
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69	69	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33	39	-15
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	0	15	-100
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	20	0

Es bestehen Wertberichtigungen gegenüber den assoziierten Unternehmen in Höhe von 0,3 Mio. € (31. Dezember 2009: 0,3 Mio. €).

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 2,4 Mio. € (31. Dezember 2009: 0,0 Mio. €) sowie Gewährleistungsbürgschaften in Höhe von 0,4 Mio. € (31. Dezember 2009: 0,4 Mio. €).

JOINT VENTURES

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Aktiva			
Forderungen an Kunden	3	3	0
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	5	-80

Es bestehen keine Wertberichtigungen gegenüber Joint Ventures.

Die an nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, ausgebenen Kredite wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt. Im Zinsüberschuss des Konzerns sind die Zinsaufwendungen und die Erträge aus den Geschäftsbeziehungen als Zinsergebnis enthalten. Das Zinsergebnis des Konzerns wird aus den Geschäftsbeziehungen zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, entsprechend den Volumina und der marktüblichen Verzinsung beeinflusst.

Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands der LBBH und LBB hat sich bezogen auf den Berichtsstichtag 31. März 2010 gegenüber dem im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2009, Note 64, dargestellten Stand nicht verändert. Wie im Nachtragsbericht zum Konzernabschluss 2009 berichtet, ist Herr Patrick Tessmann mit Wirkung zum 1. April 2010 in den Vorstand der LBB eingetreten und hat die Verantwortung für das strategische Geschäftsfeld Private Kunden von Herrn Dr. Evers übernommen. Ferner ist die Ressortzuständigkeit Personal von Herrn Dr. Veit auf Herrn Dr. Evers übergegangen.

Der Aufsichtsrat hat zum Ablauf des ersten Quartals 2010 über die Zahlung erfolgsabhängiger variabler Vergütungen für das Geschäftsjahr 2009 entschieden. Die im Geschäftsjahr 2009 amtierenden Vorstandsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit 1.610 T€ (im Vorjahr wurden keine erfolgsabhängigen variablen Vergütungen gezahlt). Die Auszahlung erfolgt entsprechend der im Vergütungsbericht 2009 beschriebenen Festlegung, die einen 40 %igen Zurückbehalt vorsieht. Somit beträgt die auf das Geschäftsjahr 2009 zu beziehende Gesamtvergütung 6.085 T€ (Gesamtvergütung für 2008 für in 2009 amtierende Vorstandsmitglieder: 4.846 T€).

Mit Herrn Patrick Tessmann wurde ein Vertrag abgeschlossen, der unter anderem ein ruhegehaltstfähiges Grundgehalt von 250 T€ vorsieht. Darüber hinaus erhält er eine nicht ruhegehaltstfähige Vergütung in Höhe von 250 T€ p.a., die in zwölf gleichen Beträgen gezahlt wird.

Für die anderen bestehenden Vorstandsverträge erfolgte im Berichtszeitraum keine Anpassung der ruhegehaltstfähigen Grundgehälter und der nicht ruhegehaltstfähigen Vergütungen.

An der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LBBH und der LBB haben sich gegenüber dem im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2009, Note 64, dargestellten Stand keine Veränderungen ergeben.

Organe der Landesbank Berlin Holding AG

Vorstand

Dr. Johannes Evers

Vorsitzender

Dr. Thomas Veit

Aufsichtsrat

Heinrich Haasis

Vorsitzender
Präsident des Deutschen
Sparkassen- und Giroverbands

Bärbel Wulff*

stellv. Vorsitzende
stellv. Vorsitzende des Betriebsrats
der Landesbank Berlin AG

Hans Jörg Duppré

Präsident des
Deutschen Landkreistages

Michael Dutschke*

Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Referent Informationstechnologie
der Landesbank Berlin AG

Christina Förster*

Fachsekretärin
für Finanzdienstleistungen
der ver.di Landesbezirk
Berlin-Brandenburg

Gerhard Grandke

Geschäftsführender Präsident
des Sparkassen- und Giroverbands
Hessen-Thüringen

Artur Grzesiek

Vorstandsvorsitzender der
Sparkasse KölnBonn

Sascha Händler*

Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Spezialist/Teamkoordinator
Internationales Geschäft der
Landesbank Berlin AG

Gerald Herrmann*

Bundesfachgruppenleiter Sparkassen
ver.di, Bundesverwaltung Berlin

Jürgen Hilse

ehem. Vorstandsvorsitzender der
Kreissparkasse Göppingen

Claus Friedrich Holtmann

Geschäftsführender Präsident des
Ostdeutschen Sparkassenverbands

Michael Jänichen*

Bereichsleiter Firmenkunden
der Landesbank Berlin AG

Daniel Kasteel*

Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Mitarbeiter im Projektmanagement
des Bereichs Informationstechnologie
der Landesbank Berlin AG

Thomas Mang

Präsident des Sparkassenverbands
Niedersachsen

Frank Meysel*

Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Mitarbeiter Compliance der
Landesbank Berlin AG

Wolfgang Pansegrau*

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
der Landesbank Berlin AG

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbands
Baden-Württemberg

Friedrich Schubring-Giese

Vorstandsvorsitzender
der Versicherungskammer Bayern

Dr. Harald Vogelsang

Vorstandssprecher der HASPA
Finanzholding und der
Hamburger Sparkasse AG

Frank Wolf*

Fachbereichsleiter
Finanzdienstleistungen
der ver.di Landesbezirk
Berlin-Brandenburg

* Arbeitnehmersvertreter

Wichtige Adressen

Landesbank Berlin Holding AG

Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 500
Telefax: 030/869 509
www.lbb-holding.de

Landesbank Berlin AG

Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 801
Telefax: 030/869 830 74
www.lbb.de

Niederlassung London

LBB Landesbank Berlin London Branch
1 Crown Court, 66 Cheapside
GB-London EC2V 6 LR
Telefon: +44/20/757 262 00
Telefax: +44/20/757 262 99

Niederlassung Luxemburg

LBB Landesbank Berlin
30, Boulevard Royal
L-2449 Luxemburg
Telefon: +352/468 939 0
Telefax: +352/468 939 201 9

Landesbank Berlin Investment GmbH

Kurfürstendamm 201
10719 Berlin
Telefon: 030/245 645 00
Telefax: 030/245 645 45
www.lbb-invest.de

Berliner Sparkasse

Niederlassung der Landesbank Berlin AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 801
Telefax: 030/869 830 74
www.berliner-sparkasse.de

Eine aktuelle Aufstellung der Privatkunden-,
Firmenkunden-, Vermögensanlage- und
ImmobilienCenter finden Sie im Internet unter
www.berliner-sparkasse.de/Standorte.

Wichtige Adressen

Privatkunden

Private Banking	Bundesallee 171	10715 Berlin	030/869 840 70
------------------------	-----------------	--------------	----------------

Vertriebsbereich Süd-West

Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte,
Steglitz-Zehlendorf

Privatkunden

Vermögensanlagen	Berliner Straße 40–41	10715 Berlin	030/869 747 624
------------------	-----------------------	--------------	-----------------

Vertriebsbereich Süd-Ost

Neukölln, Tempelhof-Schöneberg,
Treptow-Köpenick

Privatkunden

Vermögensanlagen	Berliner Straße 40–41	10715 Berlin	030/869 747 646
------------------	-----------------------	--------------	-----------------

Vertriebsbereich Ost

Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg,
Marzahn-Hellersdorf

Privatkunden

030/869 742 690

Vermögensanlagen	Frankfurter Allee 147	10365 Berlin	030/869 742 691
------------------	-----------------------	--------------	-----------------

Vertriebsbereich Nord

Pankow, Reinickendorf, Spandau

Privatkunden

Vermögensanlagen	Scharnweberstraße 14	13405 Berlin	030/869 747 861
------------------	----------------------	--------------	-----------------

Vertriebsbereich ImmobilienCenter

Badensche Straße 23

10715 Berlin

030/869 840 51

Firmenkunden

Zentrale Direktion Firmenkunden	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 843 89
--	---------------------	--------------	----------------

Direktion Firmenkunden Nord	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 737 777
------------------------------------	---------------------	--------------	-----------------

**Direktion Firmenkunden Süd/
Direktion Brandenburg**

Badensche Straße 23

10715 Berlin

030/869 747 671

Direktion Firmenkunden Zentrum

Badensche Straße 23

10715 Berlin

030/869 746 575

Direktion FirmenkundenCenter

Badensche Straße 23

10715 Berlin

030/869 830 23

Direktion BusinessLine

Brunnenstraße 111

13355 Berlin

030/869 869 869

Immobilienfinanzierung

Vertriebsbereich Berlin und Neue Bundesländer	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 80
Wohnungsunternehmen	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 86
Vertriebsbereich Alte Bundesländer	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 90
Geschäftsstelle Düsseldorf	Königsallee 60	40212 Düsseldorf	0211/839 22 01
Geschäftsstelle Frankfurt am Main	Bockenheimer Anlage 2	60322 Frankfurt am Main	069/150 66 11
Geschäftsstelle Hamburg	Neuer Wall 19	20354 Hamburg	040/286 658 921
Geschäftsstelle München	Perusastraße 7	80333 München	089/291 949 10
Vertriebsbereich Ausland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 10
Konsortialfinanzierungen / Syndizierung	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 95
Ausländische Investoren	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 996 65
Geschäftsstelle Amsterdam	WTC Schiphol Schiphol Boulevard 263	NL-1118 BH Schiphol	+31/20/206 596 0
Geschäftsstelle London	1 Crown Court, 66 Cheapside	GB-London EC2V 6 LR	+44/20/757 264 93
Geschäftsstelle Prag	Meteor Centre Office Park Sokolovská 100/94	CZ-18000 Prag 8	+420/2/360 801 50
Geschäftsstelle Warschau	ul. Widok 8	PL-00-023 Warschau	+48/22/690 656 5

Kapitalmarktgeschäft

Business Management	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 625 65
Relationship Management			030/245 929 03
Client Business	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/869 626 20
Sparkassen und Genobanken			030/869 624 30
Banken und Vermögensverwalter			030/869 619 01
Institutionelle Kunden			030/869 620 00
Credit			030/869 628 67
Private Kunden			030/869 629 00
Treasury und Trading	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 624 07
			030/245 665 01
Internationales Geschäft	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 651 35

Abkürzungsverzeichnis

AfS	Available-for-Sale
AG	Aktiengesellschaft
AMA	Advanced Measurement Approach
Berlin Hyp	Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
FED	Federal Reserve System
FVO	Fair Value-Option
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HfT	Held-for-Trading
HtM	Held-to-Maturity
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFRS	International Financial Reporting Standards
IT	Informationstechnologie
IWF	Internationaler Währungsfonds
KMG	Kapitalmarktgeschäft
KWG	Gesetz über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz)
LaR	Loans-and-Receiveables
LBB	Landesbank Berlin AG, Berlin
LBBH	Landesbank Berlin Holding AG, Berlin
LBB-INVEST	Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin
RVG	Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH, Neuhardenberg
S-Beteiligungs- gesellschaft	Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
S-Erwerbs- gesellschaft	Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
SolvV	Solvabilitätsverordnung
WE	Währungseinheit

Impressum

Herausgeber

Landesbank Berlin Holding AG
Unternehmenskommunikation
Alexanderplatz 2
10178 Berlin

Konzeption und Gestaltung

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

Druck

Broermann Offset-Druck GmbH, Troisdorf-Spich

Landesbank Berlin Holding AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Postfach 11 08 01
10838 Berlin
Telefon: 030/869 500
Telefax: 030/869 509

Für Anfragen zum Zwischenbericht
stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Investor Relations
Telefon: 030/869 663 89
Telefax: 030/869 663 93
E-Mail: ir@lbb.de

www.lbb-holding.de
www.lbb.de

